

## Konkret gegen Menschenhandel aktiv werden

**Worb/Bern, 19. September 2022 – Menschenhandel ist ein vielschichtiges Problem - auch in der Schweiz: Bisher hat der Bund mit zwei Aktionsplänen zwar Massnahmen gegen den Menschenhandel umgesetzt. Doch der dritte Aktionsplan lässt seit zwei Jahren auf sich warten. Schon jetzt droht Gefahr, dass er zu wenig Mittel erhält. Ein Engagement gegen Menschenhandel ist für alle in der Schweiz möglich: Ein deutliches Zeichen kann an der Grosskundgebung vom 24. September in Bern gesetzt werden.**

«Stell dir vor: Da kämen Menschen aus dem Ausland und würden deine Tochter einfach mitnehmen!» Das würde niemand von uns dulden, denn Freiheit ist ein Schweizer Grundwert. Doch gleichzeitig werden Menschen bei uns brutal ausgebeutet. Besonders betroffen sind Frauen. Opfer von Menschenhandel leiden oft jahrzehntelang unter Angst, Depression, Zwängen und posttraumatischen Belastungsstörungen. Der Alltag wird zum Überlebenskampf. «Mitten unter uns geschehen Verbrechen. Wir setzen uns dafür ein, dass kein Mensch gehandelt oder ausgebeutet wird. Wir wollen, dass Opfer identifiziert, befreit sowie betreut und die Täter bestraft werden. Und dass es in der Schweiz keine Schlupflöcher für Menschenhändler mehr gibt», erklärt Ueli Haldemann, Kampagnenleiter gegen Menschenhandel. Rund zwei Drittel der Opfer in der Schweiz werden in der Prostitution ausgebeutet. Beim anderen Drittel geht es um Ausbeutung als Arbeitskraft oder Menschenhandel zwecks krimineller Handlungen.

### **Gesetzliche Grundlagen ungenügend: Politik gefordert**

«Die Schweiz erfüllt die Mindeststandards für die Beseitigung des Menschenhandels nicht vollständig. Die Regierung verfügt nach wie vor nicht über ein nationales standardisiertes Identifizierungs- und Überweisungsverfahren und es fehlt weiterhin an rechtlichen Garantien, um Opfer von Menschenhandel vor einer möglichen Strafverfolgung zu schützen. Unter anderem daher wurde die Schweiz auf Stufe 2 herabgestuft, hält die US-Regierung in einem 2021 veröffentlichten Bericht fest ([Switzerland - United States Department of State](#)). Das ist erschütternd: In der Schweiz sind zwar seit einigen Jahren Aktionen von Politik, staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen sowie von der Wirtschaft ergriffen worden. Dennoch ist Menschenhandel ein Randthema geblieben. Nationalrätin Marianne Streiff (EVP, BE) hat im Parlament verschiedene Vorstösse lanciert: Eine Motion «Ressourcen für einen effektiven Kampf gegen den Menschenhandel» (2019) sowie eine «Arbeitsausbeutung als Straftatbestand» (2020). Beide Motionen wurden vom Nationalrat angenommen und sind seither im Ständerat pendent.

Marianne Streiff dazu: «Es gibt im Kampf gegen Menschenhandel gesetzliche Grundlagen, aber die reichen nicht aus.» Seit 2003 ist einiges angepackt worden, aber die Umsetzung läuft harzig: Der Opferschutz muss immer noch verbessert, die Täterschaft konsequent zur Verantwortung gezogen werden. 2020 ist der zweite Nationale Aktionsplan gegen Menschenhandel abgelaufen. Von den 28 Massnahmen wurden 20 umgesetzt. In mehreren Bereichen besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Derzeit wird der dritte Aktionsplan ausgearbeitet. Schon jetzt droht, dass er zu wenig Mittel für eine wirksame Umsetzung erhält.

# MENSCHENHANDEL IST GRAUSAM SCHWEIGEN AUCH!

## Was Private tun können

Private können Beratungsstellen von NPOs, Diakonie und Kirchen unterstützen sowie ehrenamtliche Hilfe anbieten. Beispielsweise indem sie ihr persönliches Umfeld sensibilisieren und aufklären: Weiss ein Firmenchef, was für Leute ihre Büros reinigen? Sind sich Bordellbesucher bewusst, dass «ihre» Prostituierte ein Opfer von Menschenhandel sein könnte? Sie können Organisationen unterstützen, die sich aktiv gegen Menschenhandel einsetzen. Oder mit Strasseneinsätzen Passanten in verschiedenen Städten auf die Problematik aufmerksam machen. Es braucht Menschen, die, von diesem Unrecht innerlich bewegt, aktiv werden wollen – mit ihren persönlichen Gaben und Möglichkeiten.

## Forderungen an die Schweiz, gegen Menschenhandel aktiv zu werden:

- 1) Ausbeutung darf es nicht geben in meinem Land!
- 2) Menschenhandel geht gegen unsere Grundwerte.
- 3) Sklaverei würden wir bei unseren eigenen Kindern und in unseren Familien nie zulassen
- 4) Die Würde des Menschen ist unantastbar, das steht in der Bundesverfassung.
- 5) Die Schweiz soll ihre humanitäre Tradition nicht nur bei Konfliktlösungen hervorheben, sondern auch bei den Menschen umsetzen, die schon hier sind.

## Grosskundgebung auf dem Bundesplatz

Es besteht dringender Handlungsbedarf: Angesichts der unhaltbaren Situation haben sich zehn Organisationen entschlossen, eine breit angelegte Kampagne für den Kampf gegen Menschenhandel durchzuführen. Dazu gehört auch die EVP Schweiz ([www.evppev.ch](http://www.evppev.ch)). Ziel der Kampagne ist es, Schweizerinnen und Schweizer über die Lage zu informieren, sie für die Problematik zu sensibilisieren und aufzuzeigen, wie sie sich für den Kampf gegen den Menschenhandel engagieren können. Denn nicht nur die Opfer, sondern auch die Täter leben mitten unter uns. Als Höhepunkt der Kampagne findet am Samstag, 24. September 2022, eine öffentliche Grosskundgebung auf dem Bundesplatz in Bern statt.

## Weitere Informationen:

Markus Baumgartner, Mediensprecher Kampagne gegen Menschenhandel  
Mobil +41 79 707 89 21 – E-Mail [info@gegen-menschenhandel.ch](mailto:info@gegen-menschenhandel.ch)  
Internet: [www.gegen-menschenhandel.ch](http://www.gegen-menschenhandel.ch)